Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа, 31. Октября 1856. № 125. Mittwoch, den 31. October 1856.

Die Aufbewahrung des Getreides.

(Nach Barral's Chronique agricole.)

Die Aufbewahrung des Getreides ist eine der wichtigsten Fragen für den Landwirth, denn was nützt die schönste Ernte, wenn sie im Speicher verdirbt? Bekanntlich droht den Getreidevorräthen eine doppelte Gefahr, nämlich durch kryptogamische Schmarotzerpflänzchen oder Schimmel und durch Schmarotzerthiere, unter denen der rothe Kornwurm (Attalabus frumentarius), der schwarze Kornwurm (Calandra granaria) und die Getreidemotte oder der weiße Kornwurm (Tinea granella), besonders zu erwähnen sind. Vorzüglich gegen diese animalischen Schmarotzer hat man seit länger als hundert Jahren verschiedene Mittel versucht, zu welchen starkes Erhitzen oder Backen in einem Backofen, das Dörren und Austrocknen bei einer geringeren aber anhaltenden und regelmäßigen Hitze, das Dämpfen oder Erhitzen durch Dampf, die Aufbewahrung in Silos, wobei die Luft ausgeschlossen wird, das Umschaufeln, welches am allgemeinsten gebräuchlich ist, und endlich das neuerdings von Doyère und Herpin angewandte Stoßen oder Schlagen gehören, was im Grunde nur ein durch mechanische Mittel verstärktes und beschleunigtes Umschaufeln ist.

Das im Jahre 1745 von Duhamel de Monceau empfohlene Erhitzen oder Backen des Getreides ist seit der Zeit mit verschiedenen Modificationen angewandt, aber meist wieder aufgegeben worden, weil man die Gränzen des Wärmegrades nicht genau genug kannte, bei welchem diese Operation vorgenommen werden muß. Gegenwärtig ist durch die ausgezeichneten Arbeiten von Doyère, Professor an dem Institut zu Versailles, festgestellt, daß bei einer Temperatur von 50° Celsius (40° Réaumur) alle Insecten sammt ihren Eiern getödtet werden, ohne daß die Keimkraft des Korns, die bis 70° C. (56° R.) verträgt, oder das darin enthaltene Mehl leiden, welches bis 75° C. (60° R.) erhitzt werden kann. Der beste Apparat zum Erhitzen des Getreides ist von Terrasse-Desbillons erfunden und von dem Herrn Doyère verbessert worden. Er besteht dem Princip nach aus einem 2 Meter (6 Fuß 4 Zoll) langen Cylinder, welcher 5 concentrische archimedische Spiralen enthält, sich in einer aus Gyps und Holz construirten Kammer befindet und von unten durch einen Ofen erhitzt wird. Das in den Cylinder geschüttete Getreide geht rasch durch die Spiralen, von der inneren zu der äußeren, welche der Feuerung am nächsten ist, hindurch. Herr Doyère construirt den Cylinder aus Blech und bringt den Ofen nicht in der Kammer an, in welcher dieser sich befindet, sondern trennt ihn davon durch eine bewegliche Scheidewand, mittels deren man die Menge der einströmenden heißen Luft reguliren kann. Das Getreide sammelt sich bei seinem Austritt aus dem Cylinder für einen Augenblick in einer Art von Reservoir, in welchem ein Thermometer angebracht ist, um den erlangten Hitzegrad ablesen zu können.

Das Verfahren das Getreide in Silos aufzubewahren ist bekanntlich nicht allein sehr alt*), sondern auch ein ganz vorzügliches; dessenungeachtet kann das Studium desselben noch nicht als vollendet angesehen werden.

Das Umschaufeln des Getreides wirkt durch Lüftung und Stoß. Dieselbe Wirkung bezwecken wie schon oben bemerkt die Apparate von Herpin und Doyère. Im Jahre 1844 bemerkte Herr Arnaud, Gutsbesitzer im Cher-Departement, daß sein mittels einer mit Ventilator versehenen Dreschmaschine erdroschenes Getreide von der Getreidemotte sehr wenig gelitten hatte, während das der Bauern, welches mit dem Flegel erdroschen war, fast gänzlich zu Grunde ging. Er kaufte daher eine noch kräftiger wirkende Ransomesche Maschine nebst Locomobile und hat seit dieser Zeit keine Beschädigung durch Wurmfraß mehr wahrgenommen.

Die insectentödtende Kornmühle (tartare insecticide) des Dr. Herpin vernichtet den Kornwurm durch den Stoß und lüftet zugleich das Getreide. Sie besteht aus einer Trommel, in welcher sich ein Rad bewegt, dessen Schaufeln etwa um ⅓ Zoll von der inneren Wand der Trommel abstehen. Das Getreide fällt aus einem Rumpfe in die Trommel und, nachdem es diese passirt hat, aus einer Oeffnung am entgegengesetzten Ende derselben in ein viereckiges oder rundes Sieb.

---

*) Schon Plinius sagt: Utilissime tamen servantur (frumenta) in scrobibus, quos siros vocant, ut in Cappadocia et in Thracia" — „sehr gut, jedoch wird das Getreide in Gruben aufbewahrt, die man Sirus nennt, so z. B. in Cappadocien und Thracien." Dann fährt er fort: „In Spanien und Afrika sieht man vor allen Dingen darauf, daß sie in trockenem Boden angelegt werden; dann, daß Spreu (palea, Palen, leere Aehren, Kaff) untergestreut wird. Außerdem wird es (das Getreide) in den Aehren aufbewahrt. Wenn so kein (Luft-) Hauch in das Getreide dringt (ita frumenta si nullus spiritus penetret,) entsteht sicher nichts Schädliches (darin)." — Th. W.

Der Mottentöder (tue-teigne) des Herrn Doyère ist eine neue und sehr beachtenswerthe Anwendung desselben Princips. Er besteht aus zwei concentrischen Cylindern, von denen der äußere fest ist und die Trommel bildet, der innere sich um seine Achse dreht. Die Trommel ist an beiden Enden, um jeden Zutritt von Luft abzuhalten, mittels passender Böden verschlossen, durch welche nur die Achse des inneren Cylinders hindurchgeht. Dieser ist mit Schaufeln oder Schlagleisten (percutantes) versehen, welche seiner Achse parallel gehen und das Getreide heftig gegen die innere der Länge nach mit Leisten besetzte Seite der Trommel schleudern, von deren Kanten es wieder gegen die Schaufeln zurückprallt. Nachdem es so vielfach hin- und hergeworfen ist, wird das Getreide horizontal 25 bis 30 Fuß weit fortgeschleudert, wobei natürlich die leeren Hülsen gleich vorn und die angegriffenen aber noch zum Theil gefüllten Körner etwas weiterhin niederfallen. Für diesen auch vom Kriegsministerium eingeführten Apparat hat Herr Doyère im Jahre 1854 den Monthyonpreis erhalten.

Außer den erwähnten war in der Industrieausstellung eine Vorrichtung zu sehen, welche grenier Salaville (Salavillescher Speicher) genannt wurde. Sie beruht auf einem schon vor hundert Jahren in dem Duhamel'schen Speicher angewandten Principe, nämlich dem der Ventilation, ist aber nichts desto weniger sehr einfach und sinnreich und besteht aus zwei Reihen sich kreuzender fein durchlöcherter Blechröhren, welche durch das Getreide gehen und durch welche mittels einer Anzahl kleiner Ventiloren, die sich sämmtlich in einer und derselben Luftkammer befinden, gewaltsam Luft in das Getreide getrieben wird. Auf diese Weise werden die Körner gehoben, gewendet und von allen Seiten abgeblasen oder gleichsam abgebürstet. Ueberdies kann man in der Luftkammer auch leicht schweflige Säure, Schwefelwasserstoffgas oder andere für die Schimmelpilze und die verschiedenen Insecten tödtliche Gasarten bereiten, und diese mittels der Ventilatoren zwischen das Getreide blasen.

Von der Einrichtung, welche Herr Huart aus Cambray in den Getreidespeichern anbringt, war in der Ausstellung bloß der Plan zu sehen. Sie ist kostspielig und sehr komplizirt, dessenungeachtet aber die beste von allen bisher im Großen ausgeführten, und der Marschall Vaillant spricht sich über sie in einem Berichte, den er der Akademie der Wissenschaften in ihrem Betreff präsentirt hat, sehr günstig aus. Sie war in dem großen Militairspeicher auf dem Quai de Billy angewandt, der vor Kurzem abbrannte. Die vertikalen Getreidebehälter, deren sich eine große Anzahl in einer Reihe befinden, laufen nach unten in Rumpfe (nach Art der Mühltrichter) aus, von denen jeder durch eine besondere Klappe verschlossen ist. Das bei Oeffnung dieser Klappen in dem oberen Theile des Behälters senkrecht herabsinkende Getreide wird im unteren Theile desselben durch eine Anzahl über einander befindlicher und unter 45 Grad gegen den Horizont geneigter Längsscheidewände in Schichten getheilt und zu einer Bewegung in der Diagonale gezwungen, wodurch eine gegenseitige Reibung der Körner bewirkt wird. Beim Austritt aus der Oeffnung des Rumpfes fällt das Getreide in einen Schuh, um von einer archimedischen Schraube (Schnecke) aufgenommen und bei jeder Windung der letzteren mittels eines kleinen Spatels gewendet zu werden, ganz wie es beim Umschaufeln geschehen würde. So gelangt es in ein kleines Reservoir, von wo es durch die Schöpfeimer eines Paternosterwerks über die obere Oeffnung der verticalen Behälter hinaufgeführt und in ein ventilirtes Sieb geschüttet wird, und durch dieses fällt es dann endlich, noch einmal durchgerüttelt, als Regen wieder auf die in dem Behälter hinabsinkende Masse nieder.

Kleefütterung bei den Pferden.

(Vom Thierarzt Dietrich zu Diez.)

Ueber den Werth des grünen Klees als Pferdefutter sind die Meinungen sehr getheilt. Die Mehrzahl der Pferdebesitzer füttert den Klee und erklärt denselben für ein gutes, sogenanntes körperreinigendes Pferdefutter. Andere füttern den Klee, um das theuere Hafer- und Heufutter zu sparen. Nur wenige, theils durch Schaden klug gewordene, theils einsichtsvollere Pferdebesitzer verwerfen denselben als Pferdefutter.

Ich halte den grünen Klee für ein nachtheiliges Pferdefutter und die Fütterung desselben für die Quelle vieler Gebrechen und Leiden der Pferde.

Vor allem andern Futter verursacht der Klee hartnäckige und sehr schnell verlaufende, oft tödtliche Koliken, namentlich ist dies der Fall, wenn der Uebergang vom dürren Futter zur Kleefütterung zu rasch geschieht; ferner wenn der Klee vor seiner Blüthe gereicht wird; dann wenn derselbe naß und kalt, oder welk, oder gar schon in Gährung begriffen, verfüttert wird.

Sollten aber auch durch sorgfältiges Füttern diese Uebelstände verhütet werden und die Verdauung ohne Hinderniß von Statten gehen, so beobachten wir doch sehr nachtheilige Veränderungen an den Pferden, namentlich an solchen, die ausschließlich mit grünem Klee gefüttert werden. Sie nehmen bei vollständiger Ruhe oder bei sehr mäßiger, zeitweiser Benutzung an Körperfülle zu; die Oberfläche des Körpers fühlt sich jedoch weich und teigig an; das Haar wird glatt und glänzend; die Ab- und Aussonderung gehen sehr reichlich von Statten, der Puls wird weich und matt, der Herzschlag deutlich fühlbar, prallend; die Schleimhäute werden blässer, die Thiere schwitzen und athmen bei der geringsten Anstrengung bedeutend; der ganze Organismus erscheint an Kraft und Ausdauer sehr herab-

gesunken; die Thiere haben beständig Hunger; die Verdauung geht zu rasch von Statten und muß rasch gehen, weil sonst Gase entwickelt und Kolik veranlaßt werden.

Werden aber Pferde unter solchen Verhältnissen zu anstrengender Arbeit benutzt, d. h. zum Ziehen schwerer Lasten, zum anhaltenden Laufen an Chaisen und Postwagen, zum starken Reitdienst, so beobachten wir obige Erscheinungen in weit höherem Grade. Solche Pferde werden, abgesehen davon, daß sie öfters mit Unverdaulichkeiten und Koliken zu kämpfen haben, immer magerer; Kraft und Ausdauer werden zusehends geringer; Lasten, die sie bei Hafer- und Heufütterung zu ziehen gewohnt waren, bringen sie nicht mehr von der Stelle, klopfen und streichen sich 2c. Die Muskeln schwinden in einem gewissen Grade, die Sehnenscheiden werden infiltrirt; es entstehen Gallen, Luxationen der Gelenke, Knochenkrankheiten, Hautausschläge, Schwindel, der ganze Körper wird blutarm u. s. w.

Selbst wenn auch Hafer mit dem Klee gefüttert wird, so werden doch obige Zustände in höherem oder niederem Grade eintreten, weil der Hafer bei der raschen Verdauung nicht vollständig verdaut wird, und auch die Magen- und Darmsäfte durch die Menge Wasser des Klees sehr verdünnt und nicht mehr intensiv genug sind, um ferner vollständig verdauen zu können.

Werden solche Thiere von andern fieberhaften Krankheiten befallen, so erhalten dieselben einen meist gefährlichen Character und endigen oft sehr rasch mit dem Tode, weil der mit wässerigem oder verdünntem Blute versehene Körper der Krankheit zu wenig Kraft entgegen zu setzen vermag.

Diese Erscheinungen rechtfertigen die Theorie der Ernährung der Pflanzenfresser, insbesondere des Pferdes. Dasselbe verlangt zur Erhaltung seines Organismus stickstoffhaltige und stickstofffreie Nahrungsmittel in einem gewissen Mischungsverhältnisse. Jede Abweichung von diesem Verhältniß wirkt auf den Organismus störend ein.

Ein solches Verhältniß hat man in einem gewissen Quantum Fruchtkörner und unter diesen Haferkörner nebst einer gewissen Quantität guten trocknen Heues gefunden. Man giebt einem mäßig arbeitenden mittelgroßen Pferde ungefähr 8 Pfund Hafer und 10 Pfund Heu, einem größeren Pferde und bei großer Anstrengung reicht man bis zu 20 und mehr Pfd. Hafer und etwa 15 — 20 Pfd. Heu. Bei einer solchen Fütterung bleiben die Thiere bei Kraft und gutem Aussehen und werden von Krankheiten weit seltener befallen werden, als solche, die mit andern Stoffen, namentlich mit frischem grünem Klee, gefüttert werden.

Nur bei gewissen (Krankheits-) Zuständen der Pferde ist eine Grünfütterung anzuempfehlen, wobei Wiesengras dem grünen Klee vorzuziehen ist, weil bei diesem leicht Koliken entstehen, was bei ersterem nicht der Fall ist. So ist z. B. Grünfütterung anzurathen bei vollblütigen Pferden mit Lungenleiden; ferner bei solchen, bei welchen gewisse Krankheiten, wie Strengel, Druse 2c. vernachlässigt worden sind; dann bei solchen, denen man aus gewissen andern Rücksichten leicht verdauliche Stoffe geben will. Diese Zustände und ihre Beseitigung gehören aber mehr dem Gebiete der Pathologie und Theraphie an.

Mittheilungen.

Anbauversuche mit ägyptischen Weizen. Ein badischer Landwirth berichtet über die Erfolge der Anbauversuche mit ägyptischem Weizen, welche den Ertrag an englischem und amerikanischem Weizen übertrafen. Der Anbau wurde auf einem kräftigen Sandboden, der zwei Jahre vorher zu Taback gedüngt war und in den letzten Jahren Kartoffeln getragen hatte, nach zweimaligem Pflügen vorgenommen. Der Same war Anfangs November in Jauche eingeweicht und nach 24 Stunden so viel Gyps und Komposterde darunter gemischt worden, bis der Same trocken war; dann wurde derselbe mit der Hand in 6 Zoll von einander entfernten Grübchen eingestreut, und mit Erde bedeckt. Auf den frischgefrorenen Boden wurde Jauche gefahren, im Frühjahr das Unkraut mit schmalen Hacken entfernt und der Boden gelockert, worauf jeder Stock 6 bis 7 so kräftige Halme hervortrieb, daß sie trotz schwerem Regen nicht gebeugt wurden. Es ergab sich im Ganzen ein 25½fache Vermehrung. Das Backwerk aus dem Weizenmehl wurde äußerst schmackhaft gefunden; da aber dieses Mehl das Backwerk etwas schwer macht, so wird eine Mischung mit Roggenmehl für zweckmäßig befunden.

* *
*

Präservativ-Verfahren gegen die Maul- und Klauenseuche des Rindviehes. Thierarzt Engelmayer in Burgau hat mit günstigem Erfolge gegen die Maul- und Klauenseuche Schwefelsäure in der Art angewandt, daß er dem Getränk so viel acid. sulphuric. zusetzen ließ, daß es einen starken, jedoch noch angenehmen sauren Geschmack erhielt. Bei den Thieren, welche dieses Getränk erhielten (3 Tage lang), kam die Krankheit nicht zum Ausbruch.

*
* *

Der Weinbau beschäftigt in **Frankreich** 1,200,000 Familien, oder 6 Mill. Personen, mithin ein Fünftel der ganzen Bevölkerung von Frankreich, und die Wein-Industrie steuert allein ein Sechstel des gesammten Staatseinkommens und die Hälfte der Einnahmen der Städte.

Bekanntmachung.

☞ **Aechte Alizarin- Schreib- & Copir-Tinte** in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen empfing und verkauft
Georg König,
vis-à-vis dem Waisenhause. 2

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
2012.	Lüb. Brigg „Freihandel"	Cap. Larsen	Stockholm	Ballast	Ordre
2013.	Holl. Dampfschiff „Wellem"	Pigeur	Kronstadt	„	Zeise und Butte
2014.	Lüb. Dampfschiff „Hengist"	Möller	Helsingfors	„	Ruetz & Co.

Riga. Schiffe sind ausgegangen: 1865; im Ansegeln 0; Strusen sind angekommen: 764.

Telegraphische Depeschen.

Den 28. October. Unser Dünastrom ist seit der vergangenen Nacht bei scharfem N.-O.-Winde und 8° Kälte von oberhalb bis zur weißen Kirche mit feststehendem Eise bedeckt, wodurch die Communication zur Stadt mit Segelschiffen augenblicklich ganz aufgehört hat. Von der weißen Kirche bis zur See hinaus hält sich das Fahrwasser offen, so daß die segelfertig liegenden Schiffe ohne Hinderniß bei günstigem Winde hinausgeführt werden können.

* * *

Den 29. October. Obgleich das Thermometer gestern Abend 10° Kälte gezeigt hat, so erhält sich die Flußmündung, wie auch das Seegatt gänzlich vom Eise frei; die Bucht ist festgefroren und auch der Weg von der Brandwache bis zur weißen Kirche hat sich während der letzten Nacht mit Eis bedeckt.

Von den ausgehenden Schiffen liegen mehre unterhalb der Brandwache eingefroren, dieselben werden jedoch noch heute alle mit Hilfe der Dampfböte in See gehen können.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 27. October.

	pr. 20 Garnitz	
Buchwaizengrütze	4 20	40
Hafergrütze		—
Gerstengrütze	3 3	20
Erbsen	2 60	80
	pr. 100 Pfd	
Gr.Roggenmehl . .	2 25	40
Waizenmehl	4 3	80
Kartoffeln pr. Tschet.	3 3	60
Butter pr. Pud . .	6 20	60
Heu „ „ . K.	35	40
Stroh „ „ . „		25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	
Birken-Brennholz . .	3 50	—
Birken- u. Ellern- .		
Ellern-		3
Fichten-	2 60	80
Grehnen-Brennholz .	2 25	—
Ein Faß Branntwein		
$\frac{1}{2}$ Brand am Thor	13	14
$\frac{2}{3}$ „ „ „	17	18

	pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.	—	192
Gerste à 16 „	116	118
Roggen à 15 „	118	—
Hafer à 20 Garz.	1 25	—
	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Reinhanf	—	—
Ausschußhanf . . .	—	—
Paßhanf.	—	—
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors . .	—	—
Marienb. Flachs. .	$29\frac{1}{2}$	—
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband . .	—	—
Livländ. „ . . .	—	—
Flachshede „ . . .	$12\frac{1}{2}$	—
Lichttalg, gelber . .	—	—

	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Lichttalg, weißer. . . .		—
Seifentalg		—
Seife	38	40
Hanföl.	—	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	$15\frac{1}{2}$	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—$5\frac{1}{5}$	
	pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen . . .	18	21
Neshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue . .	—	—
„ weiße . .	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	9	11
Thurmsaat	$9\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Schlagsaat		—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam 3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. S.
Antwerpen 3 M.	—	Cs.H.C.	
Hamburg 3 M.	$34\frac{3}{8}$ $\frac{1}{4}$	S.Bco.	
London 3 M.	$38\frac{3}{4}$	Pence St.	
Paris 3 „	—	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber			
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.	$101\frac{1}{2}$		
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.	—		
5 „ „ „ „ 5 S.	$100\frac{3}{8}$		
4 „ „ „ „ Hope	90		
4 „ „ „ Stieglitz	90		
5 „ Hafenbau-Obligationen . .	$98\frac{1}{2}$		
Livländ. Pfandbriefe kündbare	$98\frac{3}{4}$		
„ „ Stieglitz .	—		
„ Rentenbriefe	—		
Kurl. Pfandbriefe, kündbare . .	—		
„ „ auf Termin .	—		
Ehstl. „ kündbare . . .	—		
Ehstl. „ Stieglitz	—		

Angekommene Fremde.

Hotel St. Petersburg Den 31. October. Frau Baronin v. d. Ropp, Hr. Obristlieutenant Livanowsky aus Kurland; Frau Generalin v. Knorring nebst Tochter vom Auslande; Hr. Lieut. Rosenschildt v. Paulin II. von Mitau.

Stadt London. Den 31. October. Frau Tit.-Räth. Müller von Moskau; Mad. Schuparow, Hr. Coll.-Secret. Umberg, Hr. Provisor Gurie von St. Petersburg; Fr. Amalie Oelsner von Mitau; Hr. Baron Hahn nebst Familie aus Kurland; Hr. Kaufmann Molloth von London; Hr. Alexander Fiegin und Hr. Adolph Tertschak von Reval.

Stadt Dünaburg. Den 31. October. Hr. v. Wittorff, Frl. Sarring, HH. Kaufleute Neuland, Pehkschen und Petersohn aus Livland; Hr. Tit.-Rath Gedgowd aus Kurland.

Hr. Generalsuperintendent F. Walter von Wolmar log. im Hause Tiemer.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 31. October 1856. Censor C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 125. Середа, 31. Октября **Mittwoch,** den 31. October **1856.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls vom 17. October c., ist der Tischvorsteher der Livländischen Gouvernements-Regierung Böthling, zufolge Candidaten-Grades der Kaiserlichen Dorpater Universität zum Collegien-Secretair befördert und der graduirte Student der Kaiserlichen Dorpater Universität v. Wolffeldt mit dem Gouvernements-Secretairs-Rang als Secretair des Wendenschen Landgerichts nach vorhergegangener Wahl bestätigt worden.

* * *

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht, daß von dem im Wendenschen Kreise belegenen Gute Schloß Bersohn, welches einen Werth von 3592 Thlr. 72 Gr. bei der Seelenzahl von 1268 männlichen und 1411 weiblichen Seelen enthält, Ländereien im Werthe von 1352 Thlr. 72 Gr. mit der Seelenzahl von 439 männlichen und 489 weiblichen Seelen abgetheilt und auf demselben ein neues Rittergut unter dem Namen Lauternsee fundirt worden, wonach das Gut Schloß Bersohn den Werth von 2240 Thlr. bei der Seelenzahl von 289 männlichen und 922 weiblichen Seelen behält. Solche Abtheilung geschieht jedoch nur unter der Bedingung, daß beide Güter, Schloß Bersohn und Lauternsee für die auf dem Gute Schloß Bersohn ingrossirte Pfandbriefschuld solidarisch verhaftet, der bisherige Hypothekenstand unverändert, und in kirchlicher Beziehung die nach der Hakenzahl auf beiden Güter zu vertheilenden Leistungen im Ganzen dieselben bleiben. Nr. 4217.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что вслѣдствіе представленія Псковскаго Земскаго Суда, назначается въ продажу съ публичнаго торга пустошь Плесковица, а по крестьянскому названію Тереховщино, принадлежащая женѣ Подполковника Александрѣ Васильевой Пылаевой, состоящая Псковскаго уѣзда во 2 станѣ, лежащая отъ г. Пскова въ 35 верстахъ, на ней строенія нѣтъ, кромѣ небольшой рѣчки Псковицы, по которой въ весеннее время бываетъ сплавъ дровъ въ г. Псковъ, Земли въ этой пустоши, какъ видно изъ плана и межевой книги, удобной и неудобной всего 86 дес. 1619 саж. Земля эта состоитъ въ общемъ владѣніи Г. Пылаевой съ женою Статскаго Совѣтника Теодиною Богдановою Іорданъ. По показанію окольныхъ жителей на часть Г. Пылаевой принадлежитъ земли: пашни 17 дес., лѣса дровянаго, еловаго, березоваго, ольховаго и осиноваго, между которымъ сѣннаго покоса 22 дес., неудобной подъ проселочною дорогою, подъ рѣччою Псковицею и ручьемъ Тереховскимъ 1 дес. 1000 саж., а всего удобной и неудобной земли за часть Г. Пылаевой принадлежитъ 40 дес. 1000 саж.; принадлежащая Г. Пылаевой часть земли отдѣляется отъ владѣнія Г. Іорданъ ручьемъ Тереховскимъ и состоитъ въ одной окружной межѣ.

Дохода эта пустошь ни какого не приноситъ: но если отдавать ее въ оброчное содержанiе съ дозволенiемъ пользоваться дровами, то можно бы получать ежегодно чистаго дохода по 35 руб. сереб., а потому и оцѣнена по десятилѣтней сложности годоваго дохода въ 350 руб. сереб. Описанная пустошь, назначается въ продажу на удовлетворенiе долговъ Подполковника Александра Пылаева. Торъ производится будетъ въ Присутствiи Губернскаго Правленiя на срокъ 15. Января 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающiе купить это имѣнiе, могутъ разсматривать бумаги, относящiяся до производства публикацiи и продажи, въ 2-мъ Отдѣленiи Губернскаго Правленiя. 2

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленiя объявляется, что по опредѣленiю Петергофскаго Уѣзднаго Суда, на удовлетворенiе жены Дѣйствительнаго Статскаго Совѣтника Натальи Филиповой Нефедьевой, по закладной, совершенной 19-го Сентября 1852 г. въ 5000 руб. сереб. съ процентами и неустоичной записи 800 руб. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенный и просроченный домъ, принадлежащiй Коллежскому Ассесору Анисиму Иванову Иванову, состоящiй С. Петербургской губернiи, въ г. Петоргофѣ, въ кварталѣ за гербомъ, по Кадетской улицѣ, подъ №. 9-мъ. — Домъ этотъ деревянный съ мезониномъ, на каменномъ фундаментѣ обшитъ и крытъ тесомъ. — Бревенчатый флигель; службы: два деревянныя строенiя, въ коемъ помѣщаются квартиры, дворницкая, сараи, конюшня, и ледники. Подъ домомъ, строенiемъ и дворомъ земли всего $947^{3}/_{4}$ кв. саж. — Означенное имѣнiе оцѣнено въ 2700 руб. сереб. Продажа сiя будетъ производиться въ срокъ торта 18. Января 1857 года, съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствiи С. Петербургскаго Губернскаго Правленiя, въ которомъ желающiе могутъ разсматривать опись и другiя бумаги до продажи сей и публикацiи относящiяся. 2

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленiя объявляется, что во исполненiе указа Правительствующаго Сената, на пополненiе присужденнаго съ помѣщика Василiя Александрова Вадимищева-Добровольскаго, штрафа 1600 р. с., будетъ вновь продаваться съ публичнаго торга недвижимое населенное имѣнiе Вадимищева-Добровольскаго, состоящее С. Петербургской губернiи, Лугскаго уѣзда, 3-го Стана, Боротинскаго погоста, въ деревнѣ Страшковѣ, въ 80 верстахъ отъ г. Луги и 20 отъ Динабургскаго шоссе; въ имѣнiи этомъ крестьянъ, по послѣдней ревизiи и на лицо, 3 души муж. пола, на часть коихъ принадлежитъ земли примѣрно: пахатной 4 дес., сѣнокосной 4 и лѣсу дровянаго 4, а всего 12 д., которыя всѣ въ одной окружной межѣ и въ чрезполосномъ владѣнiи съ крестьянами деревни Страшкова. Все имѣнiе оцѣнено въ 440 руб. сер. Продажа сiя будетъ производиться въ Присутствiи С. Петербургскаго Губернскаго Правленiя въ срокъ торга 15. Января 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра. Опись и другiя бумаги до продажи сей и публикацiи относящiяся желающiе могутъ разсматривать въ Губернскомъ Правленiи. 2

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленiя объявляется, что во исполненiе указа Правительствующаго Сената, на пополненiе числящейся по Тимскому питейному откупу недоимки 2166 руб. $39^{1}/_{4}$ коп. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащiй женѣ Коллежскаго Ассесора Татьянѣ Ивановой Смирягиной домъ, состоящiй Смоленской губернiи, въ г. Гжатскѣ, 1 квартала, на большой Московской улицѣ, подъ №. 31. Домъ

этотъ каменный, одно-этажный съ деревяннымъ мезониномъ, крытый желѣзомъ, противъ дома пересадникъ съ разными деревьями, обнесенъ въ улицѣ каменнымъ фундаментомъ и деревянною ветхою рѣшеткою, въ 3 каменныхъ столбахъ, по сторонамъ же досчатые заборы. На дворѣ два флигеля деревянные, на каменныхъ фундаментахъ, крытые тесомъ, конюшни, сараи, колодезь. Земли подъ всѣмъ строеніемъ пересадникомъ и дворомъ по перечнику въ переднемъ и заднемъ концахъ по 15 саж., въ длину по обоимъ сторонамъ по 40 саж.; огородной земли поперечнику въ обѣихъ концахъ по 15, а длиннику по обѣимъ сторонамъ по 60 саж. Означенное имѣніе оцѣнено въ 1080 руб. сереб. Продажа сія будетъ производиться С. Петербургскаго Губернскаго Правленія въ срокъ торга 17. Января 1857 г., съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра. Опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся желающіе могутъ разсматривать въ Губернскомъ Правленіи. 2

Витебское Губернское Правленіе, вслѣдствіе постановленія своего, состоявщагося 8. текущаго Октября мѣсяца, объявляетъ, что въ Губернскомъ Правленіи 19. Января 1857 года назначенъ торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу лѣсной дачи, заключающей 90 десятинъ земли, состоящей въ 3 станѣ Рѣжицкаго уѣзда, принадлежащей помѣщику Целестину Чеховичу, оцѣненной въ 4050 руб. сереб., за искъ брата его Кипріяна Чеховича по рѣшенію Рѣжицкаво Уѣзднаго Суда 30. Іюня 1856 года 3550 руб. сер. съ процентами; посему желающіе участвовать въ торгахъ благоволятъ явиться въ Губернское Правленіе, гдѣ всякій по желанію можетъ видѣть относящіяся къ дѣлу о сей продажѣ бумаги и подлинную опись въ все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Правленія объявленіе. 3

Proclamata.

Demnach bei der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät um Erlaß eines Mortifications-Proclams angesucht worden ist:

1) von dem Handlungshause Woehrmann & Sohn um Mortification der angezeigtermaßen abhanden gekommenen Cessionsbogen zu den Livländischen Pfandbriefen ehstnischen Districts Nr. 1563 und lettischen Districts Nr. 7071;
2) von dem Handlungshause Stephany & Comp. um Mortification des angezeigtermaßen abhanden gekommenen Cessionsbogens zu dem Livländischen Pfandbrief Nr. $\frac{8}{11299}$ Kudling, 500 Rbl. S.-M. groß;

so werden in Grundlage des Patents Einer Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 23. Januar 1852, sub №. spec. 7 und der Publication vom 24. April 1852, sub Nr. 10,886, von der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät alle diejenigen, welche gegen die nachgesuchte Mortification der vorstehend bezeichneten Cessionsbogen rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, hiedurch aufgefordert, dieselben innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato, wird sein bis zum 20. April 1857, bei dieser Ober-Direction anzumelden, bei der Verwarnung, daß nach widerspruchslos abgelaufener Frist von 6 Monaten a dato die vorbezeichneten Cessionsbogen für ungültig erklärt und demzufolge den bestehenden Vorschriften gemäß das weitere Gesetzliche diesseits angeordnet werden wird. Nr. 1014.

Riga, 20. October 1856. 2

Bekanntmachungen.

Рижская Инженерная Команда вызываетъ желающихъ къ торгамъ съ надлежащими документами на право торговли, на отдачу въ наймы Кордегардіи подъ №. 76 у Шалторскихъ воротъ и 2хъ казематовъ по обѣ стороны Синторскихъ воротъ въ Рижской крѣпости.

Торгъ назначается при Рижской Инженерной командѣ 7го а переторжка 10. Ноября сего года съ 10 часовъ утра до 3хъ по полудни.

Условія на эту отдачу въ наймы сказанныхъ помѣщеній, могутъ быть

разсматриваемы въ канцеляріи Инженерной Команды ежедневно до торговъ.

* * *

Von Einer Kaiserlichen Dörptschen Polizei-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Lieferung einer Quantität von 38 Faden Birkenbrennholz für den Bedarf der hiesigen Kreisschule pro 18⁵⁶|₅₇ übernehmen wollen, hierdurch aufgefordert, zu dem hiezu anberaumten Torge am 9. November und zum Peretorge am 12. November d. J. Vormittags um 11 Uhr bei dieser Behörde zu erscheinen und nach Anhörung der desfallsigen Bedingungen ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren. Nr. 3744.

Dorpat Polizei-Verwaltung, 13. Oct. 1856.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts sollen Montag am 5. November d. J. und am folgenden Tage Nachmittags um 2 Uhr die zum Nachlaß des verstorbenen handeltreibenden Bürgers Andrey Michailow Wunge gehörigen **neuen** größtentheils noch nicht im Gebrauch gewesenen Möbeln, als: Spiegel, Kommoden, Schränke, Tische, Sopha's und Stühle; ferner Divans, Ruhe- und Lehnstühle, Bettgestelle und Bettschirme, so wie auch ein Buffet, in dem im 1. Quartier des 1. Moskauschen Vorstadttheils an der großen Neureußischen Straße sub Pol.-Nr. 20|29 und 73|74 belegenen Thonagelschen Hause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. 2

Riga, den 31. October 1856.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

Immobilien-Verkauf.

Demnach auf gerichtliche Verfügung die auf dem Grunde des Gutes Vegesacksholm am Ende des Catharinendammes, und zwar auf dem, im Pachtbesitze des erblichen Ehrenbürgers Dmitri Fedorow Golikow und des Baumeisters Ludwig Hauswald befindlichen Grundplatze belegenen Immobilien, bestehend in einem Wohnhause nebst anstoßender Schmiede, einer Herberge und einem unvollendeten Gebäude, sowie auch einige Mobiliarstücke am 16. November d. J. Vormittags 11 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden sollen; als wird solches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an etwaige Kaufliebhaber, zum bemerkten Termine in dem obenbezeichneten Wohnhause einzufinden. Nr. 2024. 1

Riga, im I. Kirchspielsgericht Rigaschen Kreises, den 18. October 1856.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preuß. Unterthan Böttchergesell Wilhelm Haupt, 3
Christian Robert Wulff, 3
Gustav Menger, 3
Preuß. Unterth. Handlungs-Com. Rudolph Heider, 3
Preuß. Unterthanin Schuhmachersfrau Auguste Drabe geb. Voigt, 3
Preußischer Unterthan, Sattlergesellensohn Franz Heinrich Schmidt, 2
Preuß. Unterthan Carl Rudolph Schönpflug, 1

nach dem Auslande.

Awdotja Fedorowa Ljubimowa, Jwan Stepanow Sebeschonok, Soldatenweib Antonina Antonowa Lewanowski nebst Kind, Johann Friedrich Graf, Johann Mundchen, Alexander Magnus, Henriette Adamowitz nebst Kindern, Jgnatz Gottliebe Gerlach, Friederike Granowsky, Georg Ludwig Aßmus, Gawrila Charitonow, Preuß. Unterthan Tonkünstler Adolph Köttlitz, Fedor Jesstifejew Subakin, Ernst Frey, Arie Chatzkelew Emanuel, Mowscha Abramow Etinhoff, Kaufmannssohn Akim Gawrilow Botaschew, Darja Elisabeth Kule, Anissim Paramonow, Michel Jewstratow Strachow, Dänische Unterthanin Demoiselle Anna Charlotte Minna Schulz, Jrinja Jwanowa Jegorowa,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron **G. v. Tiesenhausen.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**